

Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

- über 130 Einrichtungen im Verbund: Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre
- über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufen des Gesundheitswesens
- über 210.000 behandelte und betreute Menschen im Jahr

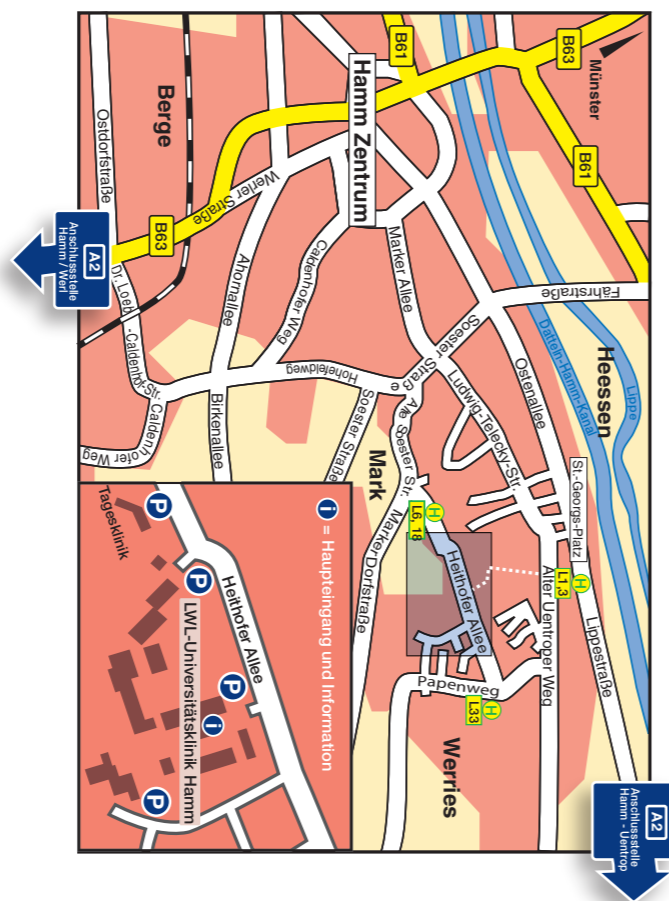
Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, Warendorf, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Bottrop, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

Anfahrt

So finden Sie zu uns.

Sie können uns vom Hauptbahnhof Hamm mit folgenden Buslinien erreichen:
Linie 6 od. 18 Haltestelle Heithofer Allee
Linie 1 od. 3 Haltestelle Marderweg (Ausschilderung Fußweg folgen)
Linie 33 Haltestelle Ammerweg

Wegbeschreibung im Internet unter www.lwl-jugendpsychiatrie-hamm.de



Die stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung für ca. 1,5 Millionen Menschen der Versorgungsregion erfolgt durch die LWL-Universitätsklinik Hamm. Zusätzlich gewährleisten fünf Tageskliniken in den Städten Bergkamen, Rheda-Wiedenbrück, Soest, Warendorf und in Hamm eine dezentrale, ortsnahe Versorgung.

Adresse

LWL-Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie • Psychotherapie
• Psychosomatik im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Heithofer Allee 64
59071 Hamm

Tel. 02381 893-0
Fax 02381 893-1001
www.lwl-jugendpsychiatrie-hamm.de

Betriebsleitung

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Dr. Martin Holtmann
Pflegedirektor: Thomas Linnemann
Kaufmännischer Direktor: Peter Eiltrop



Neue Wege gehen

Dialektisch-Behaviorale Therapie
für jugendliche Mädchen



Dialektisch-Behaviorale Therapie

Als Fachklinik bieten wir ein breites Behandlungsspektrum für Kinder und Jugendliche an, darunter auch spezielle Angebote für enger gefasste Zielgruppen.



So gibt es auf unserer DBT-A-Station ein in dieser Therapieform intensiv und regelmäßig geschultes multiprofessionelles Team, das mit **Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren** arbeitet, die **Probleme mit der Regulation ihrer Emotionen** haben und z.B. auf intensiv erlebte Gefühlszustände mit selbstschädigendem Verhalten reagieren.

Einige typische Symptome betroffener Jugendlicher sind:

- Schwer zu kontrollierende Stimmungsschwankungen
- Anspannungszustände
- Selbstverletzendes Verhalten
- Chronische Suizidgedanken
- Impulsivität
- Risikoverhalten
- Schwarz-Weiß-Denken
- Aggressionen
- Identitätsunsicherheit
- Phasenweise Veränderungen der Eigenwahrnehmung/der Wahrnehmung von Raum und Zeit
- Wiederkehrende Erinnerungen an belastende Erlebnisse

DBT steht für Dialektisch-Behaviorale Therapie und ist eine Therapieform für Patienten mit emotionalen Regulationsstörungen, deren Wirksamkeit in verschiedenen Studien nachgewiesen wurde. Die Variante DBT-A wurde auf der Basis der DBT speziell für Jugendliche (= Adoleszente) entwickelt.

Grundannahmen

Die DBT-A geht davon aus, dass Jugendliche mit oben genannten Problemen grundsätzlich ihr Bestes geben und sich verändern wollen. Sie müssen sich allerdings mehr anstrengen als andere und stärker motiviert sein, um sich zu verändern. Sie haben ihre Schwierigkeiten nicht alle selbst verursacht, müssen sie aber selber lösen.

Für viele wichtige Situationen ihres Lebens ist das Finden und Einüben neuer, gesunder Verhaltensweisen erforderlich, wozu sie auf der zuständigen Station umfassende Hilfe und Unterstützung bekommen.

Ziele

In der DBT-A entwickeln und trainieren die Jugendlichen diese neuen Verhaltensweisen mit Hilfe sogenannter Skills. Sie lernen, mit ihren Gefühlen besser umzugehen und Krisensituationen anders zu begegnen als bisher. Sie achten mehr auf sich selbst und gewinnen so bessere Kontrolle über ihre Emotionen. Um Schwierigkeiten in Beziehungen zu anderen Menschen zu reduzieren, erwerben sie neue zwischenmenschliche Fertigkeiten.



Die Bezeichnung Skills kommt aus dem Englischen und kann mit Fertigkeiten übersetzt werden. Welche Skills hilfreich sind, ist für jeden Menschen verschieden. Zudem ist die Auswahl der Skills von der jeweiligen Situation abhängig. Bei sehr starker Anspannung braucht man andere Skills als bei leichter.

Behandlung

Die Behandlung erfolgt stationär, wobei die Dauer individuell festgelegt wird. Erfahrungsgemäß dauert sie bei vielen Patientinnen 10 - 12 Wochen. Bausteine der Therapie sind:

- Skills- und Achtsamkeitsgruppen
- Einzeltherapie
- Bezugsgespräche mit Mitarbeitern des Pflege- und Erziehungsdienstes
- Fachtherapien
- Besuch der Klinikschule bzw. Teilnahme an der Arbeitstherapie
- Therapiegespräche mit den Eltern/Bezugspersonen

Zwischen den Therapiesitzungen sammeln die Jugendlichen Erfahrungen mit ihren Skills. Das Festhalten der Erfahrungen in der sog. Diary Card und der regelmäßige Austausch darüber mit dem Behandlungsteam unterstützen den Therapieprozess. Belastungserprobungen in das soziale Umfeld (Familie, Freunde, Wohngruppe) helfen dabei, neu erworbene Verhaltensweisen außerhalb der Klinik einzuüben.

Wege zur Behandlung

Voraussetzung für die Aufnahme ist das eigene Interesse der Jugendlichen an dieser Form der Behandlung. Unverzichtbar ist daneben die Bereitschaft des sozialen Umfeldes zur Mitarbeit. Ein sicherer Lebensmittelpunkt muss gewährleistet sein.



Wichtig: Bei akuter Suizidalität, einer im Vordergrund stehenden Alkohol- oder Drogenabhängigkeit oder bei deutlichem Untergewicht kann leider keine Aufnahme auf die DBT-A-Station erfolgen. Für diese Jugendlichen bieten wir in anderen Bereichen unserer Klinik spezialisierte Behandlungsangebote an.

An der DBT-A interessierte Jugendliche und ihre Eltern oder Bezugspersonen bitten wir, sich mit unserer Institutsambulanz in Verbindung zu setzen. Eine Anmeldung ist auch durch Psychotherapeuten oder Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie möglich.

Institutsambulanz der LWL-Universitätsklinik Hamm
Telefon 02381 8933000
Fax 02381 8933002

Vor einer Aufnahme findet mindestens ein ambulantes Vorgespräch statt.